Bohlenweg durch den Kampener „Urwald“

Liebe Besucher*innen!

Vogelkojen sind eine holländische Erfindung des 16. Jahrhunderts. Auf künstlich angelegten, von Bäumen und Büschen umgebenen Süßwasserteichen wurden Wildenten angelockt, zu Tausenden in Reusen gefangen und als Nahrung verwertet.

Die Kampener Vogelkoje wurde 1767 bis 1769 erbaut. Zeitgleich pflanzte man das umgebende Gehölz, einen der ersten zusammenhängenden Baumbestände seit der Entwaldung Sylts im Mittelalter. Aufgrund der zunehmenden Beunruhigung des Gebietes durch den aufkommenden Tourismus wurde der Fangbetrieb 1921 aufgegeben. Bis dahin belief sich der jährliche Ertrag auf etwa 8.500 Enten. 1935 wurde die Vogelkoje zum Naturschutzgebiet erklärt.

1986 bis 1989 sind Teile der ehemaligen Fanganlage originalgetreu instand gesetzt worden. Heute ist die Kampener Vogelkoje eine reine Vogelschutzstätte und ein Museum. Allen Interessierten werden hier eindrucksvolle Einblicke sowohl in die Kulturgeschichte als auch in die einzigartige Natur der Insel Sylt und des Wattenmeeres ermöglicht.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden:

- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230
  E-Mail: broschueren@llur.landsh.de
- Unter **www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html** können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an **schutzgebiete@llur.landsh.de**

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur

Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
(ab 2023: Landesamt für Umwelt)

SÖLRING FORIINING
WIR SIND SYLT

Gebietsbetreuung
Söl'ring Foriining
Am Kliff 19a,
25980 Keitum/Sylt
www.soelring-foriining.de

LZV Landschafts Zweckverband Sylt

Unterstützt durch
Landschaftszweckverband Sylt
Hebbelweg 2
25980 Sylt/Westerland
Tel: 04651/8510

Fotos Lau (Titelbild: Eichen in der Vogelkoje, 2-5,6-8,11), Söl'ring Foriining (1), Mordhorst (9), Herbert (10), Hecker (20,21,23), Wegner (12), Daunicht (13-17), Wernicke (18,19), Behr (22)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de

September 2022 - Internetversion - 54-09

Kampener Vogelkoje auf Sylt

einzig*art*ig
in Schleswig-Holstein
Lebensräume erhalten und entwickeln

Ein Besuch bei den alten Eichen ist ein einzigartiges Erlebnis.

Der Flechtenreichtum spricht für eine gute Luftqualität.

Vielblütige Weißwurz

Birkenporling

Europäischer Siebenstern

Blühendes Waldgeißblatt

► In der Vogelkoje bedecken Breitblättriger Dornfarn (10) oder der seltene Königsfarn (9) den Waldboden. Neben zahlreichen Flechten- und Baumpilzarten finden sich hier auch typische Pflanzenarten der Wälder wie Vielblütige Weißwurz (5) oder Siebenstern (7). Allerdings werden diese in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr von Brombeeren und Waldgeißblatt (8) verdrängt. Letzteres verleiht dem Wäldchen aber als Schlingpflanze einen „urwaldartigen“ Charakter.

Süßwasserteich- und Auwald-Landschaft

Die Vogelkojen wurden geschickt nach den Bedürfnissen der Enten angelegt. Ein breiter, schützender Gehölzgürtel, ein ruhig gelegener Süßwasserteich sowie Artgenossen, die scheinbar friedlich herumschwammen, reichten für die Herstellung der raffinierten Vogelfalle aus.

Die Erbauer wählten zum Bau der Anlage ein weit von den nächsten Siedlungen entfernt gelegenes, sumpfiges Gelände mit einem Süßwassertümpel aus. Durch Bau eines Deiches beendeten sie den Zustrom von Salzwasser und stauten Niederschlagswasser sowie das von den westlichen Dünen zuströmende Quellwasser auf.

Noch heute werden die Wasserstände in der Vogelkoje über ein Siel im Deich gesteuert. Aufgrund der hohen Grundwasserstände hat sich ein typischer Sumpfwald entwickelt, in dem verschiedene Pappel- und Erlenarten dominieren. Charakteristische Baumart ist die Silberpappel.

Das kleine Wäldchen zeichnete sich früher durch einen faszinierenden, urwaldartigen Charakter aus. Die knorrigen, flechten- und pilzreichen Bäume regten viele Künstler zum Zeichnen oder Malen an. Heute sind die krummen Baumgestalten seltener anzutreffen. Ursache sind der Einstrom von Salzwasser bei früheren „Jahrhundert“-Sturmfluten sowie der „Holzhunger“ der Nachkriegszeit.

Die Vogelkoje ist auf mageren, kalkarmen Sand- und Schlickablagerungen der Nordsee errichtet. Trotz des kargen, nassen Bodens hat sich eine erstaunlich üppig wuchernde, für Sylt außerordentlich artenreiche Pflanzenwelt entwickelt.

Königsfarn mit den rostbraunen, sporentragenden Wedeln

Sporenbehälter auf der Unterseite von Farnwedeln des Dornfarns

Der Sylter „Farn-Wald“

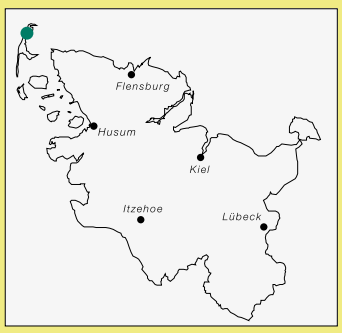
Stellenweise ist der Waldboden der Vogelkoje unter einem dichten „Farn-Teppich“ verborgen.

Farne sind Überlebende längst vergangener Erdepochen. Sie beherrschten die Erde lange vor den Dinosauriern der Jura- und Kreidezeit. Im Zeitalter des Karbon vor etwa 350 Millionen Jahren bedeckten riesige Farnwälder die Landflächen. Aus ihnen gingen die heutigen Steinkohlelager hervor.

Der Königsfarn ist die imposanteste heimische Farnart. Seine bis zu 2 Meter langen Wedel sprießen im Frühjahr aus einem unterirdischen Überdauerungsorgan (Rhizom) hervor. Die Art ist nicht nur in Schleswig-Holstein selten. Durch den Rückgang typischer Standorte wie feuchte bis nasse, lichte Bruch-/ Sumpfwälder ist der Königsfarn bundesweit gefährdet und nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt.

Der Königsfarn ist alt und urtümlich. Er trägt die Sporenträger in umgewandelten Farnwedeln. Beim stammesgeschichtlich jüngeren Dornfarn hingegen sitzen die Sporenträger an der Unterseite der Blattwedel.

Aus der Vogelperspektive ist gut erkennbar, wie schmal Sylt im Bereich des nördlichen Nehrungshakens ist. Die naturfernen Waldflächen westlich der Straße stocken auf Dünensand. Sie tragen dazu bei, dass heute weniger Quellwasser in die Vogelkoje fließt.



▼ Ausblick vom Deich nach Süden auf das Naturschutzgebiet Nielönn (11). Die weiten Schilfrohr-Bestände bieten aufgrund ihres Insektenreichtums typischen Vögeln wie z. B. dem Schilfrohrsänger idealen Lebensraum.

Der Grüne Flechten-Rindenspanner (Cleorodes lichenaria) ist ein nachtaktiver Falter, der nicht nur wegen seiner perfekten Tarnung schwer aufzuspüren ist. Er kommt in Schleswig-Holstein nur noch auf Sylt und Amrum vor. Deutschlandweit ist er so selten, dass er auf der „Roten Liste gefährdeter Arten Deutschlands" als vom Aussterben bedrohte Art (Kategorie 1) geführt wird. Seine Raupen passen sich in Form und Farbe den Strauchflechten auf Eschen, Pappeln oder Ulmen an, von denen sie sich ernähren. In der Vogelkoje finden der kostbare Nachtfalter und sein Nachwuchs noch eine geschützte Oase zum Überleben. Aber auch hier wird der Fortbestand der Art durch Lichtverschmutzung und Verbrennungsabgase bedroht.

Krickente

Gelbspötter

Fitis

Schilfrohrsänger

Klappergrasmücke

Austernfischer

Rotschenkel

Vielfalt der Vogelwelt

Während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst ist das Wattenmeer eine der vogelreichsten Landschaften Europas. Der geschützt hinter dem Seedeich liegende, urwaldartige Gehölzbestand der Vogelkoje lädt viele gefiederte Gäste nicht nur zum Rasten, sondern auch zum Verbleiben ein. Die vielfältigen Lebensräume wie Wald, Gebüsch, Süßwasserteich und Schilf bieten vor allem zahlreichen Singvogelarten ausreichend Nahrung und Brutmöglichkeiten.

Zu den typischen, zumeist mit mehreren Brutpaaren vertretenen Arten zählen Gelbspötter, Klappergrasmücke und Fitis. Sie gehören zu den südlich der Sahara überwinternden Langstreckenziehern. In unseren Breiten bevorzugen sie offene Waldgebiete und Hecken, aber auch Gärten und Parks. Schilfrohrsänger besiedeln dagegen Schilfröhrichte und Ufergebüsche. Auch sie verbringen die kalte Jahreszeit in Afrika.

Ab Ende September ist das Vogelleben von einem ständigen Wandel geprägt. Während die Brutvögel das Gebiet verlassen, zeigen sich aus nordischen Gefilden stammende Durchzügler beim Überfliegen oder einer kurzen Rast.

Viele Tiere verweilen für eine längere Zeit oder bleiben, wie das Wintergoldhähnchen, in kleinen oder größeren Trupps sogar den ganzen Winter über im Bereich der Vogelkoje.

Während das kleine Wäldchen der Vogelkoje vor allem von Singvögeln zur Rast oder Brut genutzt wird, ist das angrenzende Watt Rast- und Nahrungsraum für Wat- und Wasservögel. Das vielfältige Vogelleben im angrenzenden Wattenmeer ist von der Aussichtsplattform auf der Deichkrone besonders gut zu beobachten. Im Frühjahr und Herbst suchen bis zu 50.000 Rastvögel das Watt auf, um sich hier Fettreserven für die bis zu 5.000 Kilometer langen Zugstrecken zwischen ihren Überwinterungsgebieten in Europa oder Afrika und ihren arktischen Brutgebieten anzufressen.

Ringelgänse

Eichelhäher

Star

Wintergoldhähnchen